(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 109. Freitag, den 11. Mai 1900.

Deutsches Reich.

Berlin, den 10. Mai 1900.

Aus Urville, woselbst das Kaiserpaar seit Dienstag weilt, wird berichtet: Der Kaiser nahm am Mittwoch den Vortrag des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke entgegen. Tags zuvor hatte Se. Majestät die Vorträge des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus und des Vertreters des Auswärtigen Amts Gesandten v. Tschirschky gehört.

Das Petersburger Blatt „Rossija“ spricht sich in einem Leitartikel sympathisch über die Absendung des Telegramms des Kaisers Wilhelm an den Vizeköng von Indien, Lord Curzon, aus. Das russische Blatt kommentirt das Telegramm des Kaisers, wobei es den weiten politischen Horizont des Kaisers hervorhebt und dessen große Begabung rühmt.

Kronprinz Wilhelm ist mit seiner Großjährigkeits-Erklärung auch Mitglied des preußischen Herrenhauses geworden. Es beruht dies auf der Verordnung vom 12. Oktober 1854, die besagt, das sämmtliche Prinzen des kgl. Hauses mit dem Moment der Großjährigkeits-Erklärung Mitglieder des Herrenhauses werden.

Ueber den Zustand des Königs Otto von Bayern sagt die „Münch. Allg. Ztg.: „Gegenüber Befürchtungen, die in einem Theile der Presse laut geworden sind, erfahren wir aus bester Quelle, daß eine unmittelbare Lebensgefahr für Se. Majestät nicht besteht. Die bisherigen Bulletins entsprachen vollkommen den vorhandenen Thatsachen. Es bestand überhaupt keine Ursache, irgend etwas zu verheimlichen, und es herrscht Allerhöchsten Ortes der lebhafte Wunsch, daß über Dinge, die das Volk und den Staat so sehr berühren, die reine objektive Wahrheit bekannt wird.“

Die Geschäftsvertheilung im Reichstage ist dem Vernehmen nach dahin getroffen worden, daß beabsichtigt wird, bis zum Himmelfahrtstage (24. Mai) alle zweiten Lesungen zu erledigen. Nach Pfingsten will man den Reichstag dann noch auf 8—10 Tage zusammenhalten, um auch die dritten Lesungen zu beendigen. Fraglich ist nur, ob auch Alles so schön klappen wird. Die Verabschiedung der Marinevorlage ist wohl am wenigsten geeignet, einen Strich durch die aufgestellte Rechnung zu machen, anders verhält es sich dagegen mit dem Fleischschaugesetz, der lex Heinze und dem Gewerbeunfallversicherungsgesetz. Die dritten Lesungen dieser Vorlagen werden auf keinen Fall in 8—10 Sitzungen erledigt werden, vielmehr wird der Reichstag doch wieder mindestens bis gut in die zweite Hälfte des Juni hinein versammelt bleiben müssen.

Erst die lex Heinze, dann die Flottenvorlage, lautet das unverrückbare Ultimatum der Centrumspartei. Die „Köln. Volksztg.“, welche in diesem Falle die Stimmung des Centrums wiedergiebt, schreibt nämlich: Die Centrumsfraktion verlangt vor der zweiten Lesung der Flottenvorlage die Erledigung des Unfallversicherungsgesetzes, des Fleischschaugesetzes und der lex Heinze. Die Flottenvorlage erfreue sich keineswegs so großer Beliebtheit, daß die Reichsboten mit besonderem Danke in der Heimath empfangen würden, wenn sie nichts als diese Vorlage mitzubringen hätten. — In der Budgetkommission des Reichstags haben die Centrumsmitglieder neue Anträge zur Berathung der Flottenvorlage gestellt. Der erste dieser Anträge fordert, daß nach den neuen Steuerbewilligungen keinerlei Versuche gemacht werden, einen etwaigen Fehlbetrag durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben zu decken; in einem zweiten Antrage wird der Reichstag ersucht, zu beschließen, den Reichskanzler zu bitten, dafür Sorge zu tragen, daß vom Rechnungsjahr 1901 ab im Etat für die Verwaltung der Marine die vollen Kosten für Armirung, statt bisher $^{2}/_{3}$, und von den Schiffsbaukosten 6 statt bisher 5 $^{3}/_{0}$ des Werthes der Flotte auf den ordentlichen Etat übernommen werden, daß ferner der außerordentliche Marineetat eingeschränkt und etwaige Ueberschüsse aus demselben zur Verminderung der Reichsschuld etc. Verwendung finden.

Die Budgetkommission des Reichstags setzt heute erst die Berathung über die Steuervorschläge zur Flottenvorlage fort, da die Beschlüsse der Subkommission über die Besteuerung der „Kompensationsgeschäfte“ gestern noch nicht vorlagen. Es wurde gestern daher der Nachtragsetat zum Kolonialetat erörtert. Die Verhandlungen fanden in Gegenwart des Gouverneurs v. Kamerun, Herrn v. Puttkammer statt. Es werden nachträglich gefordert für Kamerun 865 300 Mk., für Samoa 252 000 Mk. Beide Forderungen werden bewilligt, letztere debattelos. Beim Nachtragsetat für Kamerun erklären Kolonialdirektor v. Buchka und Gouverneur v. Puttkammer auf Anregung des Abg. Grafen Arnim, daß die Vermehrung der Schutztruppe in dem gen. Kolonialgebiet eine dringende Nothwendigkeit sei, da befürchtet werden müsse, daß der von den Franzosen geschlagene muhamedanische Fürst Rabe sich auf deutschem Gebiet unbequem machen werde. Die französischen Siege über Rabe seien thatsächlich auf deutschem Gebiete erfochten worden. Um Rabe im Schach zu halten, sei die Aufstellung einer Truppe nothwendig. Auf die Frage, ob der Besserschen Expedition der Rückzug abgeschnitten sei, erwiderte Gouverneur v. Puttkammer, daß der Weg zwischen Hauptmann Besser und der Küste jetzt offen sei.

Der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem, giebt am 21. d. Mts. ein Diner, zu dem Minister, Mitglieder des Bundesraths und eine Anzahl Abgeordneter eingeladen sind.

Die Reichstagsersatzwahl in Offenbach hat die Vornahme einer Stichwahl nothwendig gemacht, bei welcher der Kandidat des Centrums und der der Nationalliberalen um das Mandat zu kämpfen haben. Die Aussichten des Centrumskandidaten sind leider die günstigeren.

Bezüglich der Geschäftsdispositionen des preußischen Landtags weiß der „Hannov. Courier“ zu berichten, daß nach einer unter allen Ministern erzielten Einigung die Kanalvorlage noch in der jetzigen Session eingebracht werden wird, vorausgesetzt daß die noch schwebenden Verhandlungen über Wasserstraßen im Osten soweit gedeihen, daß ein befriedigender Abschluß vorauszusehen ist. Nach dem genannten Platte wird dieser befriedigende Abschluß erreicht werden, und schon in der nächsten Woche werden sämmtliche Unterlagen der neuen Kanalvorlage fertig vorliegen. (??)

Justizminister Schönstedt hatte beim Herrenhause die Ermächtigung zur strafgerichtlichen Untersuchung gegen das Mitglied v. Koscielski (Pole) wegen Beleidigung auf Grund eines Strafantrages des Miloslawer deutschen Männergesangvereins nachgesucht. In seiner Mittwochsitzung lehnte das Haus diesen Antrag ab.

Die zuständige Berliner Magistratskommission beschloß, die von der Regierung verlangte Garantiebetheiligung Berlins an den Kosten des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin zu übernehmen, wenn Charlottenburg 10% der Berliner Garantie übernimmt.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 9. Mai, 2 Uhr

Am Ministertische: Kommissare.

Vicepräsident Freiherr von Manteuffel eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß er dem Kaiserpaare und dem Kronprinzen zur Großjährigkeitserklärung des Letzteren die Glückwünsche des Hauses übermittelt habe und beauftragt sei, dem Hause dafür den Dank Ihrer Majestäten auszusprechen.

Zu Ehren der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder Graf zu Dohna-Finkenstein, Graf Fink von Finkenstein, Oberbürgermeister Schüller (Coblenz) und Graf zu Isenburg erheben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Neu berufen sind Oberbürgermeister Funk (Elberfeld) Oberbürgermeister Dr. Kersten (Thorn) und Dr. v. Bomsdorf.

Das Haus tritt in die Tagesordnung. Neben kleineren Vorlagen werden namentlich Petitionen erledigt. Zwei der Letzteren enthielten Anträge auf Eisenbahnverbindungen, und zwar eine Petition des Fürsten zu Innhausen und Knyphausen den Antrag auf Bau einer Vollbahn von Emden nach Norden und eine Petition der Handelskammern von Bromberg, Posen und Breslau auf Einrichtung einer täglichen Schnellzugverbindung in beiden Richtungen zwischen Königsberg, Danzig, Bromberg, Posen und Breslau. Beide Petitionen wurden der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen, obwohl bezüglich der ersten der Regierungskommissare bezüglich der zweiten der Minister der öffentlichen Arbeiten selbst auf das zur Zeit noch zu geringe Bedürfniß (!) gegenüber der Höhe der Kosten hinwiesen.

Herr v. Thielen theilte ferner im Anschluß an den Baubericht der Eisenbahnverwaltung für 1898/99 mit, daß bei der im Jahre 1897 genehmigten Bahn von Petersdorf im Riesengebirge nach Reichenberg in Böhmen, namentlich in Folge der Nothwendigkeit einer veränderten Tracirung, eine Ueberschreitung des Voranschlages um mehr als $2^{1}/_{2}$ Mill. Mark zu erwarten ist, für die in der nächsten Session der erforderliche Kredit nachgesucht werden soll. Nach einem mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrage ist die Bahn beiderseitig bis zum 4. Juni 1902 fertig zu stellen.

Auf der Donnerstag-Tagesordnung des Herrenhauses stehen mehrere Gesetzvorlagen, darunter das Kommunalwahlgesetz.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In den Reichsrathsverhandlungen wird der gute Wille der Regierung und der zu dieser haltenden Parteien leider durch die fortgesetzte Obstruktion der Tschechen vollständig lahm gelegt. Diese lassen eine namentliche Abstimmung auf die andere folgen und hindern durch Lärmen und Schreien die Redner der übrigen Parteien, sich zu dem vorliegenden Sprachengesetz auszusprechen. Die Stimmung der Tschechen erkennt man am besten aus den Aeußerungen tschechicher Blätter. Die „Narodny Listy“ erklären die Vorschläge des Ministerpräsidenten v. Koerber für eine schwere Beleidigung der tschechischen Nation, für die es nur eine Antwort gebe: Obstruktion. Andre Blätter verkennen nicht, daß die Obstruktion eine Gefahr für die tschechische Nation sei, befürworten sie aber gleichwohl. — Die katholische Volkspartei faßte eine Resolution, in welcher sie die Obstruktion verurtheilt. Auch die Polen und Slovenen sprachen sich gegen die Obstruktion aus. — Von Kathrein und den übrigen Mitgliedern der katholischen Volkspartei ist ein Dringlichkeitsantrag auf Wahl eines Ausschusses wegen Aenderung der Geschäftsordnung eingegangen, durch welche eine geordnete parlamentarische Thätigkeit gesichert werden könnte.

Spanien. Heute (Donnerstag) erfolgt im ganzen Lande die Schließung der Fabriken, Geschäfte, Schlachthäuser und Läden, gemäß dem Aufruf des Nationalverbandes. In Katalonien kommt die Aufregung nicht zum Stillstand, die Lage wird immer kritischer. Allenthalben spricht man vom nahen Rücktritt der Regierung. — In der unruhigsten spanischen Stadt, in Barcelona, versuchten die Studenten Barrikaden zu errichten, die Universität mußte geschlossen werden. Der Minister des Innern, der in Tarrasa bei Barcelona Fabriken besichtigen wollte, mußte schleu-

---

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

37. Fortsetzung.

Um sich in das Gerichtsgebäude zu begeben, wo er von Neuem als Geschworener zu fungieren hatte, nahm er denselben Wagen, den er am vorigen Tage genommen, und der Kutscher fuhr ihn durch dieselben Straßen; dabei wunderte er sich über die ungeheure Veränderung, die sich während dieser vierundzwanzig Stunden in ihm vollzogen hatte, und bemerkte, daß er wirklich ein anderer Mensch geworden war.

Seine Heirath mit Missy, die er am vorigen Tage so nahe geglaubt, erschien ihm jetzt vollständig unmöglich. Am vorigen Tage war er noch überzeugt, er würde das junge Mädchen glücklich machen, wenn er sie heirathete; doch jetzt hielt er sich nicht allein für unwürdig, sie zu heirathen, sondern auch, mit ihr zu verkehren.

„Wenn sie wüßte, wer ich bin, so würde sie mich um keinen Preis der Welt weiter empfangen. Und ich trieb die Sorglosigkeit so weit, ihr ihre Koketterie mit Romanoff zum Vorwurf zu machen! Könnte ich selbst, wenn ich mich mit ihr verheirathet hätte, auch nur einen Augenblick glücklich oder ruhig sein, wenn ich wüßte, daß die Andere, die Unglückliche, sich im Gefängniß befindet und morgen in einzelnen Tagemärschen zur Zwangsarbeit abgeführt wird, während ich hier mit meiner jungen Frau Glückwünsche entgegennehme und Hochzeitsbesuche empfange! Nein, das Alles ist jetzt nicht mehr möglich,“ sagte sich Nechludoff und freute sich über die Veränderung, die sich in ihm vollzogen hatte.

„Vor Allem,“ sagte er sich dann, „muß ich den Advokaten aufsuchen und das Resultat seiner Bemühungen erfahren . . . dann . . . muß ich sie aufsuchen und ihr Alles sagen.“

Und jedesmal, wenn er sich in seinem Geiste vorstellte, wie er sie ansprechen, ihr Alles sagen, das Geständniß seiner Schuld vor ihr ablegen und ihr erklären wollte, daß er allein Alles gethan, dann wurde er gerührt über seine heroische Güte, und Thränen stiegen ihm in die Augen.

* * *

Im Korridor des Justizgebäudes begegnete Nechludoff dem Nuntius des Schwurgerichts. Er fragte ihn, wohin man die Verurtheilten brächte und auch, an wen man sich wegen der Erlaubniß, mit ihnen zu sprechen, wenden müßte. Der Nuntius erwiderte, die Verurtheilten würden nach verschiedenen Orten gebracht und nur der Staatsanwalt könne diese Erlaubniß geben.

„Uebrigens,“ fügte er hinzu, „werde ich Sie nach der Sitzung abholen und Sie selbst zum Staatsanwalt führen; jetzt aber bitte ich Sie, gehen Sie schnell in das Geschworenenzimmer, denn die Sitzung wird gleich beginnen.“

Nechludoff dankte dem Nuntius und eilte nach dem Geschworenenzimmer. Als er eintrat, wollten die Geschworenen eben in den Sitzungssaal gehen. Der Kaufmann war, wie am vorigen Tage, in fröhlicher Laune, und man sah, daß er wieder tüchtig gegessen und getrunken hatte.

Er empfing Nechludoff wie einen Freund, und selbst Peter Gerassimowitsch machte auf den jungen Mann nicht mehr den unangenehmen Eindruck, den er am vorigen Tage ihm gegenüber empfunden hatte.

Nechludoff fragte sich, ob er den Geschworenen die Beziehungen mittheilen sollte, die er mit dem Weibe, das sie am vorigen Tage verurtheilt, unterhalten hatte. „Schon gestern,“ dachte er, „hätte ich im Augenblick, da das Urtheil gefällt wurde, aufstehen und öffentlich meine Schuld bekennen müssen.“ Als er dann aber in den Sitzungssaal trat und die Procedur vom vorigen Tage wiederholt wurde — der Aufmarsch der Richter in der Amtsrobe, die tiefe Stille, der Aufruf der Geschworenen, die Gensdarmen, das alte Bild, der Priester — da hatte er das Gefühl, daß er mit dem besten Willen von der Welt am vorigen Tage nicht die Kraft gefunden hätte, eine so feierliche Ceremonie zu stören.

Die Vorbereitungen des Urtheils waren dieselben wie bei der letzten Sitzung, nur mit dem Unterschiede, daß man den Geschworenen nicht den Eid abnahm, und der Präsident ihnen seine kleine Ansprache ersparte.

Der Fall, der an diesem Tage zur Verhandlung gelangte, war ein Einbruchsdiebstahl. Der Angeklagte war ein engbrüstiger, magerer zwanzigjähriger Bursche mit gelbem Gesicht, der einen grauen Kittel trug. Er blieb auf der Anklagebank zwischen zwei Gensdarem sitzen und hustete ununterbrochen. Dieser Bursche hatte mit seinem Kameraden die Thür einer Scheune aufgebrochen und sich eines Packets Besen bemächtigt, die zusammen einen Werth von drei und einem halben Rubel hatten. Die Anklageakte erzählte, daß die Angeklagten gerade in dem Augenblick, als sie mit den Besen auf dem Rücken entfliehrn wollten, von einem Polizisten verhaftet wurden. Beide hatten das umfassendste Geständniß abgelegt, und man hatte Beide im Gefängniß behalten. Der eine war dort gestorben, und darum erschien nur der andere vor Gericht. Die Besen lagen als Beweisstücke auf dem Tische.

Der Proceß nahm denselben Verlauf wie der der Maslow, mit genau demselben Apparat von Verhören, Zeugen und Sachverständigen. Der Polizist, der den Angeklagten verhaftet, antwortete auf alle Fragen des Präsidenten, des Staatsanwalts und des Vertheidigers: „Ganz recht,“ oder „Ich weiß nicht“. Doch hinter diesen mechanischen Antworten und der Achtung vor der Disciplin merkte man, daß ihm der Angeklagte leid that und er auf seinen Fang nicht sehr stolz war.

(Fortsetzung folgt.)

nigst zurückreisen. Er wurde mit Steinen beworfen und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon.

England und Transvaal.

Die Buren ziehen sich nach Londoner Berichten auf der ganzen Linie zurück, nur am Zandflusse will der englische General Hutton bei einer Rekognoscirung Buren in größerer Anzahl bemerkt haben, so daß an diesem Flusse eine Schlacht erwartet wird. Ob diese Erwartung zutrifft, bleibt jedoch abzuwarten. Bei der abwägenden Taktik der Buren ist es jedenfalls wenig wahrscheinlich, daß diese sich einer fünffachen Uebermacht entgegenstellen werden. Dagegen wird der Kleinkrieg in jenen nördlichen Gebieten Seitens der Buren mit größter Entschiedenheit fortgesetzt. Die Eisenbahn zwischen dem jüngst erst eroberten Brandfort und dem Hauptquartier des Lord Roberts in Smaldeel wurde bekanntlich zerstört, auch die Brücke über den Vetfluß wurde in die Luft gesprengt, so daß die Lebensmittelzufuhr außerordentlich erschwert worden ist. Freilich werden die Engländer die Eisenbahn wie die Brücke bald wieder herstellen; aber ehe die Reparatur beendigt ist, wird sicherlich an irgend einer anderen Stelle großer Schaden angerichtet sein.

Trotzdem Lord Roberts mit seiner 40 000 Mann starken Armee den Oranjefreistaat in der ganzen Breite zwischen den beiden von Kapstadt nach Norden — hier nach Mafeking, dort nach Pretoria — führenden Bahnen in der Höhe der Zand- und Vaalflüsse beherrscht, ist seine Lage doch noch immer keine unbedingt zufriedenstellende. Daran ist zunächst die gänzliche Aussichtslosigkeit eines baldigen Entsatzes von Mafeking, alsdann aber auch der Umstand schuld, daß die Buren den englischen Nachstellungen bisher stets ohne jedweden Verlust an Menschen oder Vieh entschlüpften und daß es ferner ganz ungewiß ist, ob sie am Zandfluße geschlossenen Widerstand leisten werden. Sollte Kroonstad in die Hände der Engländer fallen, dann wird Heilbronn Sitz der Oranje-Freistaat-Regierung.

Der englische Leutnant Murchison, der im November in Mafeking den burenfreundlichen Korrespondenten eines Londoner Blattes erschossen hatte und deshalb zum Tode verurtheilt ward, wurde von Lord Roberts zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. — Er wird aber wohl bald noch wesentlich weiter begnadigt werden!

London, 9. Mai. Wie dem „Standard" aus Smaldeel gemeldet wird, scheine die Proklamation Lord Roberts' wenig gewirkt zu haben, denn alle Farmen seien von Männern verlassen. Vieh und Pferde seien beschlagnahmt worden. Die Geschicklichkeit, mit der die Buren mit Wagenzügen entschlüpften, wirke niederdrückend auf die Stimmung der Truppen. Als die Engländer in Smaldeel ankamen, seien die Buren mit ihren Ochsenwagen nur 5 (englische) Meilen von den Engländern entfernt gewesen.

In Depeschen, die den Blättern aus Lourenço Marques zugegangen sind, heißt es, daß in einem neben der Gießerei von Begbie in Johannesburg gelegenen Familienpensionat im Augenblicke der Explosion 37 Herren bei Tische saßen; alle seien getödtet worden. (!!)

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Smaldeel den 8. d. Mts. gemeldet: Nach hier eingegangenen glaubwürdigen Berichten verläßt der Feind den Zandfluß und zieht sich in der Richtung auf den Vaalfluß zurück. — Nach anderen Berichten nehmen die Buren Stellung bei Boschrand, südlich von Kroonstad. Eine große Anzahl Burghers hat sich den britischen Behörden gestellt und denselben Mausergewehre und Pferde ausgeliefert. Sie berichten, daß zwischen den Freistaat-Buren und den Transvaal-Buren großer Streit herrsche, welcher zur sofortigen Unterwerfung der Freistaat-Buren führen dürfte. (??) General French ist zur Armee des Feldmarschalls Roberts gestoßen.

Aus der Provinz.

* **Gollub**, 9. Mai. Einen ungetreuen Nachtwächter hat die Gemeinde Gr. Radwisk. Derselbe wurde vom hiesigen Schöffengericht mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, weil er das bei einem verstorbenen Ortsarmen vorgefundene Geld bis auf einen geringen Betrag nicht an den Gemeindevorsteher abgeliefert, sondern unterschlagen und mit einer Leichenwäscherin getheilt hatte.

* **Schwetz**, 7. Mai. Nicht nur die größeren, sondern auch kleinere Besitzer im Kreise sind jetzt in der Nothlage, polnische bezw. russische Arbeiter zur Bestellung annehmen zu müssen, da einheimische nicht mehr zu haben sind. Hunderte dieser Arbeiter zogen gestern hier in den Straßen umher. — Der Bau des hiesigen Kreiskrankenhauses ist dem Maurermeister Lau in Neuenburg übertragen worden. Heute wurde mit der Ausschachtung der Fundamente begonnen und dürfte die Grundsteinlegung schon in den nächsten Tagen stattfinden.

* **Graudenz**, 8. Mai. Auf den von der Graudenzer Handelskammer bei dem Herrn Regierungspräsidenten gestellten Antrag betr. Ermäßigung des Brückengeldes auf der Weichselbrücke bei Graudenz ist s. Zt. erwidert worden, daß der Herr Regierungspräsident dem Antrage sympathisch gegenüberstehe, jedoch zur Zeit eine Ermäßigung des Zolles nicht in Aussicht stellen könne, solange der Vertrag mit dem jetzigen Pächter läuft. Da der Vertrag auf ½jährige Kündigung abgeschlossen ist, hat der Ausschuß der Kammer beschlossen, den Herrn Regierungspräsidenten unter Hinweis darauf nochmals um baldige Ermäßigung zu bitten und die interessirten landwirthschaftlichen Kreise um Unterstützung dieses Antrages zu ersuchen.

* **Kreis Marienwerder**, 8. Mai. Laut landräthlicher Bekanntmachung sollen beim Bau der hiesigen Kleinbahn einheimische Arbeiter nicht beschäftigt werden; der Unternehmer hat die Erlaubniß, 200 polnische Arbeiter anwerben zu dürfen.

* **Jastrow**, 6. Mai. Gestern Mittag wurde unsere „Bürgerwehr" und die „Freiwillige Feuerwehr" alarmirt. Man bemerkte nämlich in südwestlicher Richtung ein großes Waldfeuer, welches im Bezirke Theerofen der städtischen Forst wüthete. Erst nach einigen Stunden konnte das Feuer vollständig gedämpft werden. Dem thatkräftigen Eingreifen unserer Bürger ist es zu verdanken, daß nur etwa 3½ Morgen Wald vom Feuer verwüstet wurden.

* **Konitz**, 7. Mai. Von einem bedauerlichen Unfalle wurde heute der Maurermeister Paul Arndt von hier betroffen. Derselbe fiel vom Gerüst seines eigenen, im Neubau befindlichen Wohnhauses herab und zog sich derartig erhebliche Verletzungen zu, daß seine Aufnahme in das katholische Krankenhaus erfolgen mußte. Es ist dies der zweite Unfall, der sich bei jenem Neubau ereignet hat.

* **Konitz**, 9. Mai. [Zur Konitzer Mordsache.] In der Mordsache finden täglich und fanden auch heute wieder umfangreiche Zeugenvernehmungen statt, doch hat sich Wesentliches, was den Gang der Untersuchung fördern könnte, bisher nicht ergeben. Die heutige Vernehmung der Frau Kreisschulinspektor Rohde vor dem Untersuchungsrichter betraf das der genannten Dame vor längerer Zeit abhanden gekommene, mit A gezeichnete Taschentuch, während Oberpostassistent Rahmel sich über seine Wahrnehmungen auf seinen Spaziergängen vor Ostern auszulassen hatte. Die gestern in der Israelski'schen Wohnung beschlagnahmten Kleidungsstücke sollen diejenigen des Israelski sein und zur Konfrontation dienen. — Auf welche Weise Ernst Winter getödtet worden, darüber fehlt auch jetzt noch immer jeder nähere Anhalt. Die bisherige genaue Untersuchung der Leichentheile hat nur Vermuthungen zugelassen, über welche, wie wir schon mitgetheilt haben, zunächst noch das Medicinal-Kollegium in Danzig sein Gutachten abgeben soll. Nach Ansicht der secirenden Aerzte ist der Tod an Verblutung eingetreten. Diese kann aber ebensowohl durch die Durchschneidung des Halses wie etwa durch einen Stich in die Pulsader oder die am Oberschenkel entlang laufende große Blutvene in ganz kurzer Zeit herbeigeführt worden sein.

* **Guttstadt**, 7. Mai. Am Sonntag hatten sich 47 Herren von Nah und Fern zur Abschiedsfeier zu Ehren des nach Dt.-Krone als Seminardirektor versetzten Kreisschulinspektors Wacker (früher Seminarlehrer in Graudenz) versammelt.

* **Königsberg**, 6. Mai. Eine öffentliche Prämiirung solcher Personen, welche sich durch Schutz und Pflege von Thieren allerlei Art besonders hervorgethan hatten, wurde heute vom „Thierschutzverein" veranstaltet. Es wurden 6 Gendarme, 11 Schutzmänner, 4 Männer und Frauen aus der Stadt, 5 Kutscher, 4 Thierpfleger aus dem Thiergarten und 17 von landwirthschaftlichen Vereinen, welche Mitglieder des Thierschutz-Vereins sind, vorgeschlagene Personen prämiirt. Die Prämien bestanden für jeden aus 15 Mk. und einem Diplom.

* **Bromberg**, 8. Mai. Gestern fand, wie bereits mitgetheilt, hier auf der Königlichen Regierung eine Konferenz über die Verbesserung der Wasserstraßen zwischen Weichsel und Oder statt. An derselben nahmen u. A. folgende Herren Theil: Oberpräsident v. Bitter und Ober-Regierungsrath v. Dallwitz aus Posen, Regierungspräsident Conrad von hier, Landtagsmarschall v. Dziembowski, Landeshauptmann v. Dziembowski, die Landräthe der betheiligten Kreise, ferner mehrere Kommissarien als Vertreter der betreffenden Ministerien und höhere Regierungsbeamte, ferner Vertreter der Bromberger Handelskammer und der Stadt. Den Vorsitz führte der Oberpräsident. Die Berathungen erfolgten, wie verlautet, auf Grundlage einer ausgearbeiteten Denkschrift, in welcher die Nothwendigkeit von Verbesserungen der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder überzeugend nachgewiesen wird. Hauptsächlich soll darüber verhandelt worden sein, in welcher Weise die von den Interessenten aufzubringenden Kosten auf diese zu vertheilen sein werden. Allseitig und einstimmig wurde anerkannt, daß, abgesehen von der Verbesserung des Bromberger Kanals und der Unterbrahe, die Regulirung der Warthe und der unteren Netze vorwiegend Zwecken der Landeskultur dienen wird und daß insbesondere die angrenzenden Ländereien dadurch wesentlich verbessert und ertragsfähiger gemacht werden. Es wurde hervorgehoben, daß aus diesen Verbesserungen nicht nur die am Wasserverkehr direkt betheiligten Erwerbszweige, sondern vor Allem auch die Landwirthschaft Nutzen ziehen würde, indem die Ausfuhr und Verwerthung ihrer Produkte erleichtert wird und andererseits bequemere und billigere Zufuhrwege für landwirthschaftliche Produktionsmittel, wie künstlichen Dünger und Maschinen, geschaffen werden. Die Verkehrsstatistik weise nach, daß an all' diesen Erleichterungen, abgesehen von der Flößerei, das Warthegebiet in gleicher Weise betheiligt sein würde wie die Brahe und das Netzegebiet. Es lasse sich daher annehmen, daß bei diesem allseitig großen Interesse an der Verbesserung der Wasserstraßen auch die Beschaffung der nöthigen Mittel bezw. Beitragsleistungen durch die Provinzialbehörden und betheiligten Kreise nicht Schwierigkeiten machen würde. Bromberg sei bereits mit einem ansehnlichen Betrage eingetreten. — Eine Konferenz in Sachen des Ausbaues der östlichen Wasserstraßen findet morgen auch im Posener Oberpräsidium statt. Es handelt sich dabei ebenfalls um Erörterung der Maßnahmen, welche nothwendig sind, um die Schifffahrtsverhältnisse auf der Warthe und Netze zu verbessern. — Oberpräsident v. Bitter und die anderen auswärtigen Herren sind heute Morgen wieder von hier abgereist. Der Herr Oberpräsident hat sich nach Schneidemühl begeben.

* **Bromberg**, 8. Mai. Im Monat November v. Js. wurde die Einwohnerschaft in Inowrazlaw durch erschreckend viele Dachstuhlbrände — im Ganzen sind es deren fünfzehn in den verschiedensten Theilen der Stadt gewesen — in Aufregung versetzt. In dem noch nicht 17 Jahre alten Arbeiter Johann Rietz aus Inowrozlaw will man den Brandstifter ermittelt haben, wenigstens soll er diesbezügliche Geständnisse gegen Behörden und auch anderen Personen gegenüber gemacht und den Arbeiter Ultanski aus Inowrazlaw als denjenigen bezeichnet haben, von dem er durch Drohungen zu diesem Verbrechen veranlaßt worden sei. Es wurde Anklage gegen ihn und Ultanski wegen Brandstiftung bezw. Anstiftung zu diesem Verbrechen erhoben und in heutiger Schwurgerichtssitzung kam die Sache zur Verhandlung. Rietz widerrief hier aber seine früheren Angaben und bestritt Alles, auch Ultanski bestritt jede Schuld. Auf Antrag des Vertheidigers und des Sachverständigen Dr. Brüggemann beschloß der Gerichtshof, den Rietz zur Beobachtung seines Geisteszustandes auf sechs Wochen einer Irrenaustalt zu übergeben. Die Sache wurde daher vertagt und der Ultanski aus der Haft entlassen. — Gestern Abend erschoß sich der Unteroffizier Draheim von der 4. Komp. des 34. Füs.-Regts. auf seiner Stube, die er verriegelt hatte, mittels zweier Gewehre, die er auf einmal auf sich abdrückte. Beide Schüsse waren tödtlich. Was den D. zu dem Selbstmorde geführt hat, ist nicht bekannt. Die That mag wohl darauf zurückzuführen sein, daß D. heute wegen eines Wachtvergehens verhört werden sollte. Er diente bereits sechs Jahre.

* **Samter**, 8. Mai. („Elektra.") In der letzten Sitzung des Vorstandes und des Aufsichtsraths der „Elektra" e. G. m. b. H. wurde, wie mitgetheilt, beschlossen, die Elektricitäts-Aktiengesellschaft „Helios"-Köln zu fragen, wie und wann sie gedenkt, den zwischen Direktor Körper-Köln und dem Vorstand der „Elektra" e. G. m. b. H. vereinbarten, und von der „Helios" genehmigten Vertrag zu erfüllen, da inzwischen mehrere Monate seit dem Abschluß des Vertrages verflossen sind und die genannte Gesellschaft bisher keinerlei Schritte zur Verwirklichung desselben gethan hat. Hierauf hat die Elektricitäts-Aktiengesellschaft „Helios"-Köln nunmehr mitgetheilt, daß sie von dem Vertrage wegen ungenügender Geldmittel zurücktreten müsse. Dagegen scheint die in Bahnstation Polko geplante elektrische Centrale, welche im Umkreise von 25 Kilometern die Kraft zum Pflügen der Aecker, zu Motorenbetrieb und zu Beleuchtungszwecken hergeben soll, nicht gescheitert zu sein, da sich die Elektricitätsgesellschaft „Union" bereit erklärt hat, anstelle der „Helios" die Anlage auszuführen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 10. Mai.

* [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 9. Mai 1900, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 27 Stadtverordnete und am Tische des Magistrats Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Syndikus Kelch, die Stadträthe Behrensdorff, Fehlauer, Kriwes, Matthes und Schwartz sowie Oberförster Lüpkes. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten spricht zunächst im Namen des Magistrats dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Professor Boethke aus Anlaß des Trauerfalles, von dem seine Familie betroffen ist, innigste Theilnahme aus und vollzieht dann die Einführung und Verpflichtung der vor einiger Zeit wiedergewählten und bestätigten unbesoldeten Stadträthe Behrensdorff, Schwartz sen. und Fehlauer, an die er etwa folgende Worte richtet: Ich bin überzeugt, daß Sie Ihre Erfahrung und Arbeitskraft auch fernerhin freudig in den Dienst der Stadt stellen und den städtischen Behörden und mir hilfreich und förderlich zur Seite stehen werden. Hierauf verpflichtete er die Herren aufs Neue durch Handschlag, worauf auch der Stadtverordneten-Vorsteher sie mit kurzen Worten begrüßte. — An Stelle des Herrn Professor Boethke, der seines Trauerfalles wegen die Sitzung verließ, übernimmt alsdann Stadtv. Kittler den Vorsitz und es wird in die Tagesordnung eingetreten.

Für den Finanz-Ausschuß berichtet zunächst Stadtv. Hellmoldt, und zwar über den Finalabschluß und die Rechnung der städtischen Ziegeleikasse für das Jahr 1. April 1898/99. Die Rechnung schloß Ende März 1899 bei einer Ausgabe von 74 000 Mk. mit einem Vorschuß von 15 577 Mk. ab, zu dessen Deckung aber noch Ziegelbestände mit einem Verkaufswerthe von 18 000 Mk. vorhanden waren. Von dem Finalabschluß wird Kenntniß genommen und der Rechnung wird Entlastung ertheilt.

Weiterhin berichtet für den Finanzausschuß Stadtv. Adolph. Der Arbeitsausschuß der drei Thorner Männergesangvereine ist bei dem Magistrat um Bewilligung eines Beitrags von 500 Mk. zu den Kosten des zweiten, demnächst hier in Thorn stattfindenden Gausängerfestes des Weichselgau-Sängerbundes eingekommen; die entstehenden Kosten werden auf ungefähr 4000 Mark geschätzt, und es ist kaum anzunehmen, daß sie durch die Einnahme des Festes gedeckt werden. Die Versammlung bewilligt, dem Antrage des Magistrats gemäß, die Beihilfe von 500 Mk.

Die Um- und Neupflasterung verschiedener Straßen in der Altstadt bildet den nächsten Punkt der Tagesordnung. Wie erinnerlich, hat die Stadtverordneten-Versammlung zu dem genannten Zweck schon vor längerer Zeit 250 000 Mark bewilligt, welche aus der demnächst aufzunehmenden Anleihe entnommen werden sollen. Die Anleihe ist aber bisher noch nicht genehmigt, die Angelegenheit unterliegt noch der Beschlußfassung des Ministers. Da es erwünscht ist, daß die Um- bezw. Neupflasterung einer Reihe von Straßen in der Altstadt möglichst bald vorgenommen wird, hat das Stadtbauamt über die nothwendigsten Arbeiten in dieser Richtung jetzt einen speciellen Kostenanschlag aufgestellt. Es sind darin als Material im Allgemeinen schlesische Steine vorgesehen; nur in der Breitestraße von der Seglerstraße bis zur Gerberstraße sollen noch die theureren schwedischen Steine verwandt werden, wie sie vor dem Artushof von der Heiligegeiststraße bis zur Seglerstraße benutzt worden sind und die von dem Bauunternehmer Grosser noch angeboten werden unter der Bedingung, daß ihm für die genannte Strecke auch zugleich die Pflasterung übertragen wird. In dem Anschlage ist weiter vorgesehen, daß die Umpflasterung der Nebenstraßen mit den aus den Hauptstraßen entnommenen alten Steinen erfolgen soll, während die zu gutem Pflaster überhaupt nicht wieder verwerthbaren ganz kleinen Steine für die städtischen Chausseen mitverwendet werden sollen. — Stadtv. Leutke fragt hierbei an, ob die Brückenstraße bei den Pflasterarbeiten auch etwa als Nebenstraße behandelt werden sollte; beim Steuernzahlen würde dieser Unterschied bei der Brückenstraße nicht gemacht. — Stadtrath Kriwes erwidert, daß die Art und Weise, wie die Brückenstraße umgepflastert werden soll, aus dem aufgestellten Anschlage hervorgehe. — Der Berichterstatter Stadtv. Adolph theilt hierauf das Wesentliche aus dem Anschlage mit. Hiernach ist vorgesehen für die Grabenstraße vom Amtsgericht bis zur Coppernicusstraße Umpflasterung mit altem Material unter Hinzunahme von etwas neuem schlesischen Material, desgleichen für die Thurmstraße, für die Bäckerstraße von den Thurm- bis zur Coppernicusstraße, für die Coppernicusstraße vom Bromberger Thor bis zur Heiligegeiststraße und für die Heiligegeiststraße. Der Altstädtische Markt soll mit altem und neuem schlesischen Material in Reihenpflaster umgepflastert werden; dabei soll das Rathhaus, ebenso wie nach der Artushofseite hin, auch an den drei anderen Seiten mit Bordschwellen umgeben werden und es sollen ferner um das ganze Rathhaus herum, wie jetzt nach der Artushofseite hin, junge Linden gepflanzt werden. Die Breitestraße vom Altstädtischen Markt bis zur Gerberstraße soll, wie oben schon gesagt, mit schwedischen Steinen neu gepflastert werden. Für die Baderstraße, die Uferstraße vom Seglerthor bis zum Brückenthor, die Jesuitenstraße zwischen Brückenstraße und Seglerthor ist Umpflasterung vorgesehen, desgleichen für die Brückenstraße nördlich von der Jesuitenstraße mit schlesischen Steinen dritter Klasse. Umgepflastert mit altem Material von den Hauptstraßen werden ferner noch die Schuhmacherstraße, die Schillerstraße, die Straße am „Thorner Hof" und die Mauerstraße. Der Anschlag für diese Arbeiten lautet in Summa auf 190 000 Mark. Es soll hierfür nun, da auch noch einige Umpflasterungen auf der Neustadt hinzukommen werden, ein Vorschußkonto in Höhe von 250 000 Mark eröffnet werden in der Weise, daß die Ausgaben später aus der Anleihe gedeckt werden. Da 45 000 Mark bereits bewilligt sind, genehmigt die Versammlung die Eröffnung des Vorschußkontos noch bis zur Höhe von 205 000 Mark und erklärt sich auch damit einverstanden, daß für die Pflasterarbeiten ein besonderer städtischer Aufseher angenommen wird, dessen Gehalt gleichfalls aus der bewilligten Summe bestritten wird.

Ohne wesentliche Debatte erfolgt, wie bisher, die Bewilligung von Vergütungen an die 4 Vollziehungsbeamten und den Kassenboten für die Zustellung in Staatssteuersachen, und zwar in Höhe von je 30 Mk., zusammen also 150 Mk. — Der verstorbene Stadtrath Heins hat der Stadt ein Legat von 2000 Mk. zu Verschönerungszwecken vermacht, das jetzt, nachdem auch die Frau Stadtrath Heins gestorben ist, vom Magistrat angenommen und in Werthpapieren, die jährlich 70 Mark Zinsen bringen, angelegt ist. Die Versammlung ertheilt hierzu ihre Zustimmung.

Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet alsdann Stadtv. Kordes. Zur Instandsetzung des Scheunendaches in Weißhof werden 122,50 Mk. bewilligt. — Von der definitiven Anstellung des Oberförsters Lüpkes vom 1. Juli 1900 ab, die vom Magistrat einstimmig beschlossen ist, wird Kenntniß genommen. — Die Verpachtung einer 2 Morgen großen Sand-

parzelle auf der Culmer-Vorstadt an den Polizeisergeanten Moisich wird genehmigt, desgleichen die Verpachtung der auf der städtischen Ziegeleikämpe im Schlage 11 belegenen Wiesenparzelle Nr. 17 an Gustav Petsch aus Neu Weißhof, der im Verpachtungstermin mit 87 Mark das Höchstgebot abgegeben hat; bisher brachte die Parzelle 66 Mark.

Die Uebertragung eines Pachtverhältnisses bezgl. der Wiesenparzelle Nr. 1 am Winterhafen von dem Rittmeister Schoeler an den Schlossermeister R. Majewski unter den bisher geltenden Bedingungen wird genehmigt; ebenso der Beitritt der Stadt als Mitglied zu dem Verbande Ostdeutscher Industrieller, unter Bewilligung eines Beitrages von 50 Mk. jährlich, und die Vergebung der Schlosserarbeiten zum Neubau der Knabenmittelschule an den Schlossermeister Labes, der mit 7105 Mk. Mindestfordernder ist. — Von dem Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause während des Winterhalbjahres 1. Oktober 1899 bis 1. April 1900 wird Kenntniß genommen; desgleichen von der Ueberlassung einer Parzelle zwischen Fort IV a und b auf Weißhöfer Gelände zu Reitdienstübungen der 1. Eskadron des Ulanen-Regiments v. Schmidt Nr. 4 gegen eine Anerkennungsgebühr von 15 Mk. Die Benutzung darf nur bis zum 1. Juli erfolgen. — Zur Anfertigung eines Lagen- und Höhenplanes nach Vermessung für Neu-Weißhof werden 1000 Mk. bewilligt.

In geheimer Sitzung werden dann noch Seitens der Stadt 800 Mk. zu zwei Reisestipendien à 400 Mk. an zwei junge Handwerksmeister zum Besuche der Pariser Weltausstellung bewilligt und für Polizei- und Feuerwehrzwecke in der Bromberger-Vorstadt ein Grundstück angekauft.

— [Personalien.] Der bisherige interimistische Lootsenkommandeur Wunderlich in Neufahrwasser ist zum Königl. Lootsenkommandeur ernannt worden.

Der Amtsgerichtsassistent Lazarowicz in Schlochau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgricht in Culm versetzt worden.

* [Personalien in der Garnison.] Scharch, Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments von der Marwitz, auf die Dauer von 14 Tagen zur Infanterie-Schießschule nach Spandau; Sauer, Major beim Stabe des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, zur Vertretung des Kommandeurs des II. Bataillons genannten Regiments nach Graudenz; Riege, Feuerwerks-Leutnant vom Artillerie-Depot Thorn, zur Schießplatz-Verwaltung Thorn kommandirt.

* [Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten] ist nunmehr als Vertreter der Stadt Thorn in das preußische Herrenhaus berufen worden.

§* [Telegramm der Kaiserin.] Auf eine gestern Abend an Ihre Majestät die Kaiserin vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein gerichtete Depesche ist heute Vormittag bei Frau Clara Kittler, der Vorsitzenden des „Vaterländischen Frauen-Vereins", folgende Antwort eingegangen: „Schloß Urville, d. 10. Mai, Vorm. 8 Uhr 15. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen dem Zweigverein Thorn für die dargebrachte Huldigung danken und wünschen der Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen, von deren Bildung Allerhöchstsie mit Interesse Kenntniß genommen haben, segensreiches Wirken. Graf von Mulinen, dienstthuender Kammerherr."

*§ [Coppernicus-Verein.] In der letzten Monatssitzung am 7. Mai nahm die Versammlung zunächst von dem Dankschreiben der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin für die bei Gelegenheit ihres Jubiläums ihr von dem Coppernicusverein übersandten Glückwünsche Kenntniß. Sodann machte Herr Bibliothekar Semrau auf einige neuere Eingänge aufmerksam. — Geheimrath Dr. Lindau berichtet hierauf über die Thätigkeit der vom Verein am 9. April d. Js. gewählten Kommission, welche beauftragt war, an zuständiger Stelle gegen die geplante Theilung des Magistrats-Sitzungssaales vorstellig zu werden. In dem nun von dieser Kommission hierauf bezüglichen Gesuch ist neben der architektonischen Bedeutung der „Rathsstube", des edelsten Kernes des Rathhauses, die historische Bedeutung der Stätte, welche seit Jahrhunderten Mittelpunkt der „Deutschen Kolonie Thorn", Ausgangspunkt aller für die Wohlfahrt der Stadt maßgebenden Entscheidungen gewesen ist, hervorgehoben und auf die Quellen-Chronik von Zernecke 1727. P. 231./32., Praetorius: Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Thorn 1832 P. III, Steinbrecht: Thorn im Mittelalter 1885, Tafel XII hingewiesen worden, aus denen zweifellos hervorgeht, daß der in Frage stehende Raum wenigstens seit dem Jahre 1603 Sitzungszimmer des Rathes gewesen ist. In dem Bericht der Chronik über den Ausbau des Rathhauses unter Aufsicht des Bürgermeisters Heinrich Stroband I und seines Schwiegersohnes, des Raths-Kämmerers Aegidius Lichtfuß, im Jahre 1603 wird besonders hervorgehoben, daß „die Rath-Stube mit schönen und sinnreichen Gemälden, nicht minder mit sehr künstlerisch eingelegter Holz-Arbeit und Tapezerey aufs Kostbarste ausgeziert" sei und dieser Beschreibung ein Grundriß dieses Zimmers beigefügt, welcher sich mit den zur Zeit bestehenden Verhältnissen des Magistrats-Sitzungssaales vollkommen deckt und lediglich auf ihn bezogen werden kann. Da finden sich die drei auf der Hofseite nach Norden gehenden Fenster, die nach Süden (Artushof-Seite) gelegene abgeschlossene Wand, in der Mitte der östlichen Seitenwand das in die Vorhalle führende Eingangsportal und in der Südwestecke die kleine Ausgangsthür. Auch in der Beschreibung der Einweihungsfeierlichkeit nach dem Wiederaufbau des durch die Schweden im Jahre 1703 zerstörten Rathhauses am 26. September 1738 wird bei Praetorius (P. 105.) hervorgehoben, daß „ein Edler Rath seinen Weg Paar und Paar zur Thüre gegen Norden über den inneren Platz nach Süden die Treppe nahe bei der Rathsstube hinauf nahm" und der damalige Präsident Anton Giering dann vor den in der Rathsstube versammelten Festgenossen mit dem Dank gegen Gott „vor die Gnade, die er zur Reparation des Rathhauses verliehen", den Wunsch aussprach, „daß unter des Höchsten Beistand und Segen künftig die consilia publica allhier sollen fortgesetzt werden." Auch die über dem Portal befindliche, nach Praetorius (P. III) schon vor dem Brande im Jahre 1703 vorhanden gewesene Inschrift, insbesondere die Verse: Atque. Cloi. Subjecto. Convors. Cum. Cive. Senatus. Iustitiom. Sanctam. Cum. Pietate. Colit. weisen auf die Bestimmung des Raumes unzweideutig hin. Bei Steinbrecht endlich ist ein auf Tafel XII — übrigens auch sonst im Privatbesitz befindlicher — Plan des Rathhauses vor dem Jahre 1703 abgebildet, in welchem das Rathszimmer, wie jetzt, in der südwestlichen Ecke des Gebäudes zu finden ist und in seinen Größenverhältnissen denen der Gegenwart entspricht.

Im Anschluß daran bemerkte Herr Semrau etwa Folgendes: Selbst wenn keine gedruckten und handschriftlichen Urkunden und keine Inschrift über dem Portale vorhanden wäre, ließe sich doch erweisen, daß der jetzige Magistratssaal mit der alten Rathsstube identisch ist. Erstens ist das Portal, das zur Rathsstube führt, das am großartigsten angelegte, und zweitens weisen die über dem Portale angebrachten Siegel der Stadt, das Mariensiegel, das Johannissiegel und das Thurmsiegel darauf hin, daß der Raum die alte Rathsstube ist. Denn die Siegel wurden bekanntlich vom Rathe geführt. Die Thür selbst ist mit Wappen verziert; auf der Außenseite befindet sich das polnische, auf der Innenseite das litthauische Wappen. Alles weist auf die Bedeutung des in Frage stehenden Raumes hin.

Den Schluß der geschäftlichen Sitzung bildete eine Berathung über die Zweckmäßigkeit eines Anschlusses des Vereins an den Goethebund. Die Versammlung beschloß von einem Vorgehen in der Angelegenheit vorläufig Abstand zu nehmen. In dem wissenschaftlichen Theile hielt Herr Rektor Lottig einen Vortrag über das angekündigte Thema: „Volksbildung und Volkswohlfahrt in ihrem ursachlichen Zusammenhange."

? [Rothes Kreuz.] In der neugebildeten Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnrn vom Rothen Kreuz fand gestern der erste Vortrag statt. Der leitende Arzt Herr Dr. Schulze, dankte zunächst den Damen für das Interesse, welches sie der edlen Sache entgegengebracht, gedachte sodann in warm empfundenen Worten Ihrer Majestät der Kaiserin als der hohen Protektorin der Vereine vom Rothen Kreuz und bat, die neue Thätigkeit mit einem Hoch auf Allerhöchstdieselbe zu beginnen, in welches die Damen begeistert einstimmten. Sodann sprach der Vortragende über den Werth erster Hilfeleistungen und Unterstützungen des Arztes im Allgemeinen, sodann im Speciellen über die erste Hilfeleistung bei Ohnmachten, Schnitt-, Stoß- oder Hiebwunden und Verbrennungen. Sodann sprach Herr Dr. Schulze den Wunsch aus, daß sich bis zum nächsten Vortrage etwa 10 Damen melden möchten, welche schon aktiv bei der großen Sanitätskolonnen-Uebung mitwirken sollen und deren Ausbildung er bis dahin übernehmen wolle; es meldeten sich sofort acht Damen hierzu. Auf Vorschlag des Herrn Hauptmann Maercker wurde sodann beschlossen, als Abzeichen der Vereinigung eine kleine metallene Schleife mit rothem Kreuz (an der linken Schulter zu tragen) anzulegen und ferner mittels Telegramms Ihre Majestät die Kaiserin von der Bildung der Vereinigung in Kenntniß zu setzen und einen Huldigungsgruß zu entbieten, was auch sofort geschah. — Der nächste Vortrag findet Mittwoch, den 16. d. Mts. 6 Uhr Abends im Singsaale der höheren Mädchenschule statt. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hat bereitwilligst die Beschaffung der nöthigen Lehrmittel pp. zusagt.

— [Thierschutzverein.] In der letzten Generalversammlung des Thierschutzvereins war von Interessenten der Befürchtung Ausdruck gegeben worden, daß die durch Niederlegung des Weißen Thores geschaffene Verkehrserleichterung zum Theil dadurch wieder behoben werden würde, daß ein eisernes Gitter mit Mittelpfeiler eingesetzt werden solle. Eine Anfrage des Vorsitzenden an zuständiger Stelle hat ergeben, daß diese Befürchtung unbegründet ist; es werden nur die den Fußgängersteig abgrenzenden Pfeiler aufgestellt, während der Mittelpfeiler nur für den Armirungsfall und in nächster Zeit einmal probeweise eingesetzt werden soll.

* [Vom Schießplatz.] Das Fußartillerie-Regiment von Hindersin ist zur Ableistung der Schießübung jetzt ebenfalls hier eingetroffen. Die gemeinschaftliche Schießübung mit dem Fußartillerie-Regiment von Linger dauert bis zum 2. Juni d. Js.

§—§ [Geweih-Ausstellung.] Der Schlußtermin für die Anmeldungen zur ersten Posenschen Geweih- und Gehörn-Ausstellung ist auf den 15. Mai festgesetzt worden.

†—† [Lotterie.] Die nächste (203) preußische Klassenlotterie wird mit der ersten Ziehung am 5. Juli d. J. ihren Anfang nehmen.

* [Der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller] hielt am Dienstag in Posen seine Hauptversammlung ab. Anwesend waren etwa 40 Mitglieder. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein über 300 Mitglieder. Bei der Wahl des Vorstandes wurden bis auf je zwei Niederschlesische und Westpreußische Mitglieder die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Stettin bestimmt. Auf Anregung eines Schlesischen Zweigvereins betr. die Gewährung eines Uebermaßes von 5 cm Länge bei Nutzhölzern, welche bis auf 8 cm ausgelängt werden, beschloß die Versammlung, dem Vorstande die weiteren Schritte zu überlassen. Auch soll an maßgebender Stelle wiederholt auf das Submissionsunwesen im Holzhandel hingewiesen werden. Der Antrag auf Gewährung einer Abfuhrfrist von mindestens sechs Wochen für gekauftes Holz vom Tage der Uebergabeführte zu keinem Beschluß. In der Versammlung war die Meinung vertreten, daß die Festsetzung einer verhältnißmäßig kurzen Frist zum Schaden der Interessenten wäre. Als Vertreter des „Ostpreußischen Zweigvereins" begründete Herr Hermenau-Allenstein folgenden Antrag an den Minister der öffentlichen Arbeiten: „Den Ausnahmetarif, welcher für Bretter in dem Bezirk der früheren Eisenbahndirektion Bromberg — jetzt Gruppe, Königsberg, Danzig, Bromberg — gilt, von Osten nach Westen, auf alle Preußischen Staatsbahnen auszudehnen, namentlich auf Nord- und Mitteldeutschland." Der Antrag wurde angenommen. Ein Antrag, in den Etat 100 Mark für denjenigen Zweigverein einzustellen, in dessen Bezirk die Hauptversammlung abgehalten wird, wurde abgelehnt.

† [An die Ansiedlungskommission] hat der Rittergutsbesitzer v. Moszczenski sein bei Wongrowitz belegenes, etwa 3000 Morgen großes Gut Nieczynek verkauft. Der Kaufpreis beträgt 750 000 Mark.

§ [Der preußische Eisenbahnminister] hat den nachgeordneten Behörden diejenigen seiner Erlasse zur sorgfältigsten Beachtung empfohlen, welche die erforderliche Rücksichtnahme auf den in der Landwirthschaft bestehenden Arbeitermangel verlangen. Es handelt sich bei diesen Erlassen hauptsächlich um die Einschränkung des Kontraktbruchs und die thunlichste Verhütung der Annahme kontraktbrüchiger Arbeiter sowie um die möglichste Verminderung der Beschäftigung von Arbeitern im Eisenbahndienste während der Frühjahrsbestellung und der Erntezeit.

* Glückliche Gewinner gesucht.] Die glücklichen Gewinner des ersten, zweiten und dritten Hauptgewinnes der kürzlich gezogenen Schneidemühler Pferdelotterie, die auf die Nummern 33 328, 84 287 und 27 694 fielen, haben sich bisher nicht gemeldet. Sie werden jetzt aufgefordert, unverzüglich beim Luxus-Pferdemarkt-Komitee in Schneidemühl die betreffenden Gewinne gegen Rückgabe der Loose in Empfang zu nehmen.

* [Die neue Benutzungsart der Fernsprechanschlüsse] mit 5 Pfennig-Einzelgebühr für jedes Gespräch ist nun bereits mehrere Wochen in Kraft, und die Theilnehmer werden daher übersehen können, ob sie ihnen den erhofften Nutzen bringen wird. Manche haben ihr Gesprächsbedürfniß vielleicht unterschätzt und fühlen sich im Gebrauch des Fernsprechers durch die Zählung der Gespräche beengt. Für diese wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß sie im laufenden Jahre, so lange die Gesprächsgebühren für den ersten Termin noch nicht eingezogen worden sind, von der Zahlung der Grund- und Gesprächsgebühren wieder zurücktreten und zur Bauschgebühr übergehen können. Auch sonst wird es Fernsprechtheilnehmern, die sich für die Einzelgebühr erklärten, möglich sein, eine Aenderung eintreten zu lassen, vorausgesetzt, daß andere Fernsprechanschlüsse frei werden In diesem Falle hat der Antragsteller sich zu verpflichten, einen Beitrag von 15 M. für die Verlegung zu zahlen.

0§0 [Das Reichs-Versicherungsamt] wies in einer seiner neuesten Rekursentscheidungen die Rentenansprüche des Glasermeisters K., der in Folge eines Unfalles auf dem linken Ohre schwerhörig geworden war, mit der Begründung zurück, daß nicht jede Verletzung seiner körperlichen Unversehrtheit dem Verletzten einen Anspruch auf Unfallrente gäbe, und dies selbst dann nicht, wenn ihm in Folge der Verletzung gewisse Unbequemlichkeiten bei der Verrichtung seiner Arbeiten erwüchsen. Auf eine Rente habe nur Anspruch, wer in seiner Erwerbsfähigkeit in einem solchen Grade beeinträchtigt sei, daß die Beeinträchtigung im wirthschaftlichen Leben als ein meßbarer Schaden in Betracht komme, dies könne aber bei einer Beschränkung der Erwerbsfähigkeit um weniger als 10 Procent, wie sie bei K. angenommen würde, nicht zugegeben werden. Da das rechte Ohr des K. normal und gesund sei, so sei nicht abzusehen, daß derselbe durch die Schwerhörigkeit des linken Ohres in seinem Gewerbe als Glaser erheblich beeinträchtigt werden könne.

§ [Auf dem heutigen Viehmarkt] standen 415 Ferkel und 39 Schlachtschweine zum Verkauf. Man zahlte für fette Schweine 32 bis 33 Mark, für magere 30 bis 31 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

§ [Polizeibericht vom 10. Mai.] Gefunden: Ein Schlüssel im Polizeibriefkasten. Verhaftet: Drei Personen.

---

* Podgorz, 9. Mai. Gestern wurde das hiesige Postamt durch den Kaiserlichen Postinspektor Herrn Böger aus Danzig einer Revision unterzogen — Das „Hotel zum Kronprinzen" des Herrn O. Trenkel ist in andere Hände übergegangen. Herr M. Kurowski aus Mocker hat das Hotel für 68000 Mark käuflich erworben und ist die Uebernahme bereits erfolgt. — Die Pflasterung der Magistratsstraße dürfte in dieser Woche beendet werden.

Vermischtes.

Heftige Stürme haben am Mittwoch die deutsche Ostseeküste heimgesucht. Vor dem Lebaer Hafen sind bei Nordsturm 4 Kutter gekentert. Sämmtliche Mannschaften sind ertrunken. Ferner wird aus Kiel gemeldet: Ein orkanartiger Nordost hat in der letzten Nacht Hochwasser gebracht, welches das Hafenbollwerk überfluthet. Die einbrechenden Wassermassen haben zahlreiche Boote zum Kentern gebracht. Mehrere Strandungen von Segelschiffen werden von der Außenföhrde berichtet.

Schon wieder Einer! Der Rostocker Rechtsanwalt Kortuem hat sich vergiftet. Seine bisher festgestellten Passiva betragen nach dem „B. L. A." nahezu 500 000 Mark. Aktiva sind kaum vorhanden.

Unter den Schaffnern und Wagenführern der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft sollen Vorbereitungen für einen allgemeinen Ausstand im Gange sein. Sie verlangen nach der „Nordd. Allg. Ztg." u. A. Gehaltserhöhung und Entlassung eines höheren Betriebsbeamten.

Bei Melbourne (Australien) scheiterte ein englisches Segelschiff. 22 Personen, darunter der Kapitän, ertranken; nur 5 Mann der Besatzung konnten gerettet werden.

Durch Blitzschlag wurden in Waltershausen bei Gotha 2 Arbeiter getödtet und drei gelähmt. — Im Dorfe Westerlangenhorn (Holstein) äscherte eine Feuersbrunst 27 Gehöfte ein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10 Mai. Die von Herzberg-Lottien im Herrenhause verbreitete Interpellation in der Frage der Ritualmorde scheiterte an dem Widerstande der Mehrheit der konservativen Fraktion des Herrenhauses und wird deshalb nicht eingebracht.

Wien, 9. Mai. Die Deutsche Volkspartei hielt heute eine Sitzung ab, in der sie über die Sprachgesetzentwürfe der Regierung berieth. Die Vorlagen, namentlich die für Mähren, wurden in ihrer jetzigen Fassung hinsichlich mehrerer Punkte, einmüthig für unannehmbar erklärt.

Maseru, 9. Mai. Ladybrand und Ficksburg sind von den Buren verlassen. Die Beamten haben Bücher und Dokumente mit sich genommen und Alles zerstört, was über die Entstehung des Krieges und die Bewaffnung der Buren mit Mausergewehren, von Transvaal aus, Aufschluß geben könnte.

Kimberley, 9. Mai. Hier findet zur Zeit ein Proceß gegen Kapholländer statt, die des Aufruhrs beschuldigt werden. Bisher wurde gegen drei derselben verhandelt. Der Gerichtshof sprach alle drei frei.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 10. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,18 Meter. Lufttemperatur: + 6 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: NO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Freitag, den 11. Mai: Kühler, wolkig, lebhafte Winde. Strichweise Regen.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 46 Minuten, Untergang 7 Uhr 39 Minuten

Mond-Aufgang 3 Uhr 36 Minuten Nachmittags, Untergang 2 Uhr 27 Minute Nachts

Sonnabend, den 12. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, kühl. Strichweise Regen. Windig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	10. 5	9. 5.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,30	216,30
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten	84,45	84,45
Preußische Konsols 3%	86,20	86,10
Preußische Konsols 3½%	95,80	95,90
Preußische Konsols 3½% abg.	95,40	95,60
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,70	86,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95,60	95,60
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,40	82,70
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,40	92,40
Posener Pfandbriefe 3½%	94,70	94,70
Posener Pfandbriefe 4%	100 80	100,90
Polnische Pfandbriefe 4½%	—,—	97,25
Türkische Anleihe 1% C	26,85	26,75
Italienische Rente 4%	95,20	95,20
Rumänische Rente von 1894 4%	81,10	81 00
Diskonto-Kommandit-Anleihe	185,75	185,30
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	239 00	236,00
Harpener Bergwerks-Aktien	231,75	227,60
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	124,90	124,00
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Mai	—,—	—,—
Juli	154,75	154,75
September	157,00	—,—
Loco in New-York	79⅛	80⅛
Roggen: Mai	15 ,75	150,00
Juli	147 75	147,00
September	146,00	145,50
Spiritus: 70er loco	49,70	49,70

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%. Privat-Diskont 4½

Bekanntmachung.

Der auf

Freitag, den 11. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

auf dem **Holzplatze** der Firma **Ulmer & Kaun – Culmer Chaussee 49 –** anberaumte Versteigerungstermin ist **aufgehoben.**

Thorn, den 9. Mai 1900.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der durch Gemeindebeschluß vom 1./15. Dezember 1898 aufgestellte Bebauungsplan für den östlichen Theil der Culmer Vorstadt ist zufolge und gemäß erhobener Einwendungen durch Gemeindebeschluß vom 7. Dezember 1899 / 10. März 1900 theilweise abgeändert worden, womit die Ortspolizei-Behörde nach Anhörung der Festungs-Behörden sich einverstanden erklärt hat.

Zur Einsichtnahme von diesen Abänderungen wird der vorgedachte Plan nochmals in unserem Stadtbauamt für Jedermann offen liegen und zwar in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni einschließlich, innerhalb welcher Ausschlußfrist Einwendungen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen sind. (§ 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875.)

Thorn, den 8. Mai 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der frühere Unteroffizier **Johann Richter** der 8. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 155 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als **Polizeisergeant** angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 8. Mai 1900.

Der Magistrat.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 11. Mai 1900,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichte:

7 Tische, 1 kleines Repositorium, 1 Tombank, 1 Tischwaage m. Gewichten, 6 Bilder, 1 Spiegel mit Spindchen, 1 Waschtisch, 8 Stühle, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Zither und 1 Wäschespind

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.
Heiligegeiststraße 18. II.

Die zur **Franz Küssner**'schen Konkursmasse gehörigen noch ausstehenden Forderungen werde ich

Dienstag, 15. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr

in meinem Komptoir öffentlich versteigern.

Das Schuldnerverzeichniß ist bei mir einzusehen.

Gustav Fehlauer,
Verwalter.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,
Bonbon- u. Confitüren-Fabrik.
Filiale:
Thorn, Neustädtischer Markt 24
empfiehlt

Confitüren
in vorzüglichster Qualität,
Cacao
in den beliebtesten und besten Marken,
Chocoladen
in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pf. bis 1 Mark,
Caffees,
gebrannte, ausgesuchte beste Qualität, v. erprobtem Geschmack u. feinstem Aroma,
Thees
von 1,60 Mk bis 8 Mk. pro Pfund.
Bonbons
in stets frischer vorzüglicher Qualität, zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Albers Brust-Caramellen. Albers BrustCaramellen.

Schultheiss-Bier
neue Sendung,
täglich frisch vom Faß.
Herrmann Schulz,
Culmerstraße.

Feinste Tafel-Butter
der **Molkerei Leibitsch**, täglich frisch empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Spargel,
täglich frisch, billigste Tagespreise bei den Herren **J. G. Adolph, Breitestraße, Begdon, Neust. Markt, Kalkstein v. Oslowski Brombergerstraße.**
Größere Posten bitte vorher zu bestellen.
Casimir Walter, Mocker.

Wohnung, I. Etage,
3 Zimmer und Zubehör im Hause **Mauerstraße 32** zu vermiethen. **C. A. Guksch.**

Bekanntmachung.

Am 1. April d. J. ist Herr **Ernst Scheibe** als Theilhaber in unser Geschäft eingetreten und werden wir von heute ab

Meyer & Scheibe

firmiren.

Wir bitten das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf die neue übertragen zu wollen und versichern wir die schnellste und beste Ausführung der uns übermittelten Aufträge.

Hochachtungsvoll
Plötz & Meyer.

Wir vertreten wie bisher:

Bürgerliches Brauhaus, München.
Bierbrauerei zum Augustiner, München.
Pilsner Urquell, aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen.
Petzbräu, Actien-Gesellschaft Culmbach i. Bayern.
Höcherlbräu, Actien-Gesellschaft Culm a. W.
Harzer Sauerbrunnen, „Juliusbräu", Bad Harzburg.

Ferner haben wir stets am Lager:

Berliner Weissbier.
Engl. Porter und Ale.
Grätzerbier, Selter und Limonaden.

Geschäfts-Eröffnung.

Offerire in dem von mir neu errichteten Geschäfte folgende Artikel

zu auffallend billigen Engros-Preisen:

Kinderschuhe	von 0,60 Mk. an.
Mädchenschuhe	von 1,50 Mk. an.
Damenschuhe	von 1,60 Mk. an.
Roßleder Herren-Halbschuhe	von 4,00 Mk. an.
Roßleder Herren-Zugstiefel	von 5,50 Mk. an.
Herren-Stiefel	von 5,00 Mk. an.
Roßleder Damen-Spangen	von 3,00 Mk. an.
Roßleder Damen-Schnürschuhe	von 3,00 Mk. an.
Gelbe Ziegenleder Damen-Spangen	von 3,25 Mk. an.
Braune Segeltuch für Herren	von 2,75 Mk. an.
Braune Segeltuch für Damen	von 2,25 Mk. an.
Braune Segeltuch für Kinder	von 1,75 Mk. an.

Sämmtliche Artikel bis zu den feinsten Qualitäten sind bei mir stets in größter Auswahl vorräthig.

H. Littmann,
Stiefel-Fabrik in Riesenburg.
Filiale Thorn, Culmerstraße Nr. 5.

Lebens- und Pensions-Versicherungs Gesellschaft

JANUS
in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte
vom 21. April 1900:

Ultimo 1899 waren in Kraft:

35147 Lebens-Versicherungen mit	M.	110,688,307.—
1857 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	M.	1,120,995.41

Die Einnahme in 1899 betrug:

An Prämien- und Kapital-Zahlungen	M.	4,766,767,81
„ Zinsen	M.	1,584,841.61

Verausgabt wurden:

Für 583 Todesfälle	M.	1,964970.—
„ 282 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	M.	667,430.—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	M.	62,331,300 40

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt	M.	1,500,000.—
Die **Reservefonds** belaufen sich auf	M.	38,093,409.50

Davon sind angelegt:

In Hypotheken	M.	33,157,997.82
„ Darlehne gegen Unterpfand	M.	1,513,000.—
„ Darlehnen auf Policen der Gesellschaft	M.	2,049,133.42

Auskunft wird gern ertheilt und Rechenschaftsberichte, Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht durch
Gustav Meinas, General-Agent, Danzig, **Heil. Geistgasse 24, I.**
Theodor Schröter in **Thorn,**
Victor Kauffmann, Gutsbesitzer in **Schönsee,**
L. Zirke, Kaufmann in **Culmsee,**
Rob. Schmidt, Kaufmann in **Briesen,**
sowie bei sämmtlichen Herrn Vertretern der Gesellschaft.

Platzinspectoren, Agenten, stille Vermittler, auch an kleinen Plätzen gegen hohe Provision — eventl. Fixum — gesucht.

Hamburg, April 1900.

Die Direction.

Alle Sorten feine weiße und farbige
Kachelöfen,
sowie die neuesten Muster in **Mittelsimsen, Einfassungen, Kaminen und Altdeutsch** hält stets auf Lager und empfiehlt billigst
L. Müller, Brückenstr. 24.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Ein Paar gute
Wagenpferde,
Grauschimmel, Stuten, egale Paßpferde, 4 und 8 Jahre alt, gesund und zugfest, beide von dänischen Hengsten gedeckt, stehen zum Verkauf
E. Marquardt,
Leibitsch.

Viktoria-Theater, Thorn.

Sonnabend d. 12. u. Sonntag d. 13. Mai:

Außerordentliche Gastvorstellungen
der berühmten Schauspiel-Gesellschaft

Liliputaner.

Die berühmten 7 Zwerge
mit ihrem eigenen
aus grossen Damen und Herren
bestehenden Ensemble.

Schauspielerische Leistungen 1. Ranges.
Vornehme, hochelegante Ausstattung.

Königl. Preuß. Kunstscheine.
Anerkennungsattest Ihrer Majestät der Königin Wilhelmine der Niederlande 2c. 2c.
Große Erfolge in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, Serbien, Italien, Holland, Belgien und Amerika.

Sonnabend und Sonntag, Abends 8¼ Uhr:
Neu in Scene gesetzt und prachtvoll ausgestattet!

Robert und Bertram.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
Der gestiefelte Kater.

Billetbestellungen nimmt die Cigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße, entgegen.

Discontirung von Wechseln,
An- u. Verkauf von Effecten,
Ausstellung von Creditbriefen oder Auszahlungen
auf
Russische, Französische, Englische Plätze etc.
sowie sämmtliche
bankgeschäftlichen Transactionen
übernimmt
Thorner
Disconto-Bank
Leo Rittler, Brückenstr. 16.

Die hiesige
Schlossmühle
ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen und wird jetzt in einen guten, brauchbaren Zustand gebracht

Dieselbe wird sich befassen mit
Lohnmüllerei,
Handelsmüllerei,
Umtausch von Getreide gegen Mehl.

Geschrotet kann schon jetzt werden; der volle Betrieb wird in den nächsten Tagen aufgenommen.

Ich bitte die geehrten Interessenten mich mit gefl. Aufträgen zu beehren, gute und reelle Bedienung sichere ich zu.

A. Petersilge, Schloßmühle.

Wohnung, II. Etage,
5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.
C. A. Guksch, Breitestraße 20.

Baderstraße 23,
III. Etage, 5 Zimmer zum 1. Juli zu verm.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.